

Nachrichten aus den Ländern

61	Baden-Württemberg
65	Bayern
73	Berlin
75	Bremen
76	Hamburg
77	Hessen

80	Mecklenburg-Vorpommern
81	Niedersachsen
85	Nordrhein-Westfalen
89	Rheinland-Pfalz
91	Saarland
92	Sachsen
93	Sachsen-Anhalt
94	Schleswig-Holstein
97	Thüringen

Als Arzt im Auslandseinsatz

Oberstarzt d.R. Dr. Michael Lutz-Dettinger hat im Besigheimer Schützenhaus den Kameraden der Reservistenkameradschaft (RK) Besigheim über seine drei Auslandseinsätze berichtet.

Wie beim Einsatz selbst zeigte er aber erst einmal die Voraussetzungen dafür-

auf. Oberstarzt d.R. Dr. Michael Lutz-Dettinger ist Facharzt für Innere Medizin und Unfallmediziner. Er hat Erfahrungen als Notarzt und als leitender Notarzt im Landkreis Ludwigsburg. Zwar geht es bei seinem zivilen Beruf mehrheitlich um Arbeitsunfälle und weniger um Verletzungen durch Schusswaffen oder Sprengstoff.

Trotzdem sind seine Erfahrungen in der Unfallmedizin sehr gute Voraussetzungen dafür, auch in einem Auslandseinsatz der Bundeswehr als Arzt tätig zu sein. Seine Kenntnisse und Vorerfahrungen schaffen die notwendige Grundlage.

Als weitere wichtige Voraussetzung sieht Dr. Lutz-Dettinger die Absprache mit der Familie vor einem Einsatz. Einstiegsprobleme bei der militärischen Vorbereitung gab es beim Schießunterricht zur Selbstverteidigung. Denn der Aufsicht führende Stabsfeldwebel bemängelte Reaktionszeit und Trefferbild. Mit Einfinden in die Lage und wenige Magazine später verbesserte sich Dr. Lutz-Dettinger deutlich.

Er war 2002 im Kosovo, 2004 und 2009 in Afghanistan in einem Auslandseinsatz. Ein weiterer Einsatz in Mali war angedacht. Ortskenntnisse lagen vor, denn Dr. Lutz-Dettingers Hochzeitsreise führte seinerzeit im eigenen Fahrzeug von Timbuktu zur Elfenbeinküste. Ein Einsatz unter nunmehr stark veränderten Bedingungen kam nicht mehr zustande.

Als Beispiel für seinen ärztlichen Einsatz zeigte Dr. Lutz-Dettinger Bilder eines ungepanzerten Geländewagens, der im vermeintlich minenfreien Gelände durch eine Panzermine beschädigt worden war. „Die Mine zündete wohl bei

Foto: Scott L. Sorenson



Einsatzfahrten in Afghanistan führten Oberstarzt d.R. Dr. Michael Lutz-Dettinger auch auf die Straße zum Salangpass (3878 m) im Hindukusch, dem Hauptweg von Kabul zu den Nordprovinzen

Kontakt mit dem rechten Vorderrad. Dieses fehlte und lag wie der ganze Motorblock einige Meter von Fahrzeug entfernt“, berichtete Dettinger. Dem entsprachen aus seiner Sicht die Verletzungen des Beifahrers. Für den italienischen Hauptmann kam aufgrund eines aufgerissenen Brustkorbs jede Hilfe zu spät. Davon zeigte der Oberstarzt d.R. aber keine Bilder. „Der deutsche Hauptmann auf dem Fahrersitz war noch bei Bewusstsein. Vor der eigentlichen ärztlichen Versorgung waren mit einem schnellen Blick auf Lenkrad und Pedale die mutmaßlichen Verletzungen des Fahrers abzuschätzen, der in Ohnmacht gefallen war, als er den Arzt erkannte. Die ärztliche Behandlung am Unfallort brauchte zwei Stunden, bedurfte aber keiner sofortigen weiteren Operation im Krankenhaus“, schilderte Dettinger die Situation.

Der so versorgte Hauptmann besuchte Dr. Lutz-Dettinger zwei Jahre später, um sich zu bedanken. Er war wieder dienstfähig, aber nicht mehr für einen Auslandseinsatz, wohl aber für die Schulung von Soldaten vor einem Auslandseinsatz.

Für Rückschlüsse von Fahrzeugschäden auf Schäden der Insassen gab Dr. Lutz-Dettinger folgende Anhalte. Rückwärtige Fahrzeugteile beschädigten eher die Lunge, weniger das Herz. Lenkräder führten zu Brustverletzungen und Pedale zu Fußverletzungen.

Während 2002 auch Kinderärzte und Neurochirurgen zum Auslandseinsatz bei der Bundeswehr kamen, waren in späteren Einsätzen die Ärzte in Sachen Notfallmedizin besser vorbereitet. Diese kommt aber nicht laufend zum Einsatz, weil bei Transporten oder beim Minenräumen ein Arzt nur schnell verfügbar sein muss. Diese Bereitschaftszeiten nutzte Dr. Lutz-Dettinger, um bei passender Gelegenheit seine Erfahrungen im Führen schwerer Fahrzeuge zu aktualisieren. Die Berechtigung dazu hat er. Aber es gab Zweifel, weil der alte Führerschein einen jungen Mann zeigt.

Gesundheitliche Probleme im Auslandseinsatz würden sich nicht allein durch Kampfmittel ergeben. Wenn ein



Foto: Johann Michael Bruhn

Einige Kameraden hatten ihre Frauen zum Vortrag von Oberstarzt d.R. Dr. Michael Lutz-Dettinger mitgebracht und diese wussten danach etwas mehr über die Möglichkeiten sexueller Beziehungen beim Auslandseinsatz

Soldat über Brennen beim Wasserlassen und eitrigem Ausfluss klage, könne das Gonorrhoe oder der Tripper sein. Zwar sei das behandelbar, aber die Behandlung schränkt die Einsatzfähigkeit derart ein, dass der Auslandseinsatz beendet werden müsse und damit auch der Bezug des Auslandsverwendungszuschlags, erläuterte Dettinger und schilderte seine Beobachtungen, die er während der Behandlung von Patienten während eines Auslandseinsatzes gemacht hat.

Dettinger sprach mit diesem Beispiel das Problemkreis Sexualität im Einsatz an. Waren im Jahr 2002 sexuelle Verhältnisse schlichtweg verboten, sei inzwischen klar geworden, dass ein Verbot nicht durchzusetzen sei. Holländer und Franzosen hätten seinerzeit diesem Verbot völlig verständnislos gegenübergestanden.

Bilder von Überlandfahrten in Afghanistan bewirkten beim Vortrag die provokante Frage, inwiefern ein solcher Auslandseinsatz auch als Sightseeing-Tour genutzt werden kann. Dass man sich der Faszination solcher Landschaften kaum entziehen könne, bestätigte Dr. Lutz-Dettinger. Wer am Kyberpass oder am Salangpass aber nur Landschaft sehe, verfehle seinen Auftrag.

Johann Michael Bruhn

SEXUALITÄT IM DIENST BEI DER BUNDESWEHR

Zur Information: Wie die Bundeswehr mit dem Thema Sexualität umgeht, ist in Anlage B 173 zur Zentralen Dienstvorschrift 14/3 geregelt. Darin steht: Die Intimsphäre des Soldaten ist Teil seines Persönlichkeitsrechts. Ausnahmen gibt es nur, wenn der Dienstbetrieb gestört wird. Sex ist Privatsache. Einvernehmliche sexuelle Betätigung zwischen Soldaten außerhalb des Dienstes ist also erlaubt. Dienst ist während des Dienstes eine Störung des Dienstbetriebs und wird geahndet. Sex in dienstlichen Unterkünften und Anlagen ist erlaubt solange der Dienstbetrieb nicht beeinträchtigt und das kameradschaftliche Zusammenleben nicht gestört wird. Es ist verboten, Sexfilme und Bilder zu veröffentlichen, durch die das Ansehen der Soldaten beeinträchtigt wird. Streitkräfteattribute und Uniformen sind tabu.

bv

Reservisten besuchen Kameraden aus ihrer Partnerstadt

Zwischen der Reservistenkameradschaft (RK) Stuttgart-Vaihingen und den Kameraden aus der Partnerstadt Melun in Frankreich besteht eine gute Verbindung. Die französischen Reserveunteroffiziere luden ihre Kameraden aus Vaihingen vor Kurzem zu ihrer Jahreshauptversammlung ein. Während der Anreise trafen sich die Reservisten sich in Meaux, einer Stadt im Département Seine-et-Marne in der Region Île-de-France. Dort tobten während des Ersten Weltkrieges schwere Kämpfe zwischen dem deutschen und dem französischen Heer. Etwas außerhalb von Meaux errichtete die Stadt das größte Museum über den ersten Weltkrieg, das Musée de la Grande Guerre. Mehr als 20000 Exponate, von der Pistolenpatrone, Panzer bis zu Flugzeugen und mehr als 30000 Dokumente hat das Museum angesammelt und kann diese aber nur zum Teil ausstellen. Stücke von deutschen und französischen Schützengräben und deren Ausstattung sind dargestellt.

Nach Angaben des Museums sammelte der leidenschaftliche Historiker Jean-Piery Verney über 50 Jahre Objekte und Dokumente aus der Zeit des Ersten Weltkrieges. Diese Sammlung kaufte die Stadt Meaux und schuf das Museum.

Zur Hauptversammlung hatten die französischen Kameraden in den



Peter Fritsche zeichnet Jean-Jacques Wendorff mit der Ehrennadel in Bronze aus

großen Saal des Rathauses von Melun geladen und berichteten über die Aktivitäten des vergangenen Jahres. Zur anschließenden Kranzniederlegung und zum Gedenken am Ehrenmal für die gefallenen Soldaten der beiden Weltkriege war auch Oberst Ingo Sarach, Kommandeur der deutschen Stabsgruppe Frankreich, aus Fontainebleau erschienen. Beim anschließenden Empfang auf Einladung von Louis Vogel, Bürgermeister von Melun, im großen Saal des Rathauses zeigte sich dieser sehr erfreut über die regen Aktivitäten zwischen den Reservistenvereinigungen, Offizieren wie Unteroffizieren.

Oberst Sarach betonte die Wichtigkeit der internationalen Beziehung. Colette Mélot, Abgeordnete des Départements, die auch schon Bürgermeisterin von Melun war, ließ sich die Teilnahme am Empfang nicht nehmen. Zum Schluss des Besuches gab es ein Mittagessen mit anschließendem gemütlichem Beisammensein auch mit den Damen der Offiziere und Unteroffiziere mit Tanz. Während des Besuchs zeichnete Hauptfeldwebel d.R. Peter Fritsche, Vorsitzender der RK Stuttgart-Vaihingen, Oberstleutnant d.R. Jean-Jacques Wendorff für seine Verdienste um die Kontakte zu den französischen Kameraden mit der Ehrennadel in Bronze der Landesgruppe Baden-Württemberg aus.

Peter Fritsche

Fotos: Peter Fritsche



Nachbau eines deutschen Schützengrabens im Musée de la Grande Guerre

Badische Reservistensportler sind überlegen

Beim Reservistensportwettkampf 2019 der Landesgruppe Baden-Württemberg zeigte sich eine deutliche Überlegenheit der badischen Teilnehmer. So ging der erste Platz in der Mannschaftswertung an die Reservistenkameradschaft (RK) Markgräflerland 1 aus der Kreisgruppe Baden-Südwest, gefolgt von der RK Weinheim 1 aus der nordbadischen Kreisgruppe Rhein-Neckar-Odenwald. Der dritte Platz ging an keine Reservistenkameradschaft, sondern an die französische Mannschaft ARM 1.

Die weiteren Platzierungen: RK Markgräflerland 2, Union des Officiers de Réserve de la Région de Mulhouse

(UORRM) 1, Gendarmerie Alsace und RK Markgräflerland 3. Mit „Carabinieri 1“ folgt auf Platz 8 eine italienische Mannschaft vor „UORRM 2“ und „ARM 2“. Erst auf Platz 11 findet sich mit der RK Schorndorf aus der Kreisgruppe Mittlerer Neckar eine württembergische Mannschaft. Die restlichen fünf Plätze der Mannschaftswertung teilen sich französische und italienische Mannschaften. Insgesamt stellten die Italiener ein Fünftel der Teilnehmer, Franzosen zwei Fünftel und Deutsche die restlichen zwei Fünftel.

Bei der Einzelwertung wird nach Altersklassen unterschieden. Wobei die Teilnehmer die unteren 14 der 16 Alters-

klassen belegten, also kein Teilnehmer über 85 Jahre dabei war. Unter den zwölf Wettkämpfern im Rentenalter sind nur zwei Franzosen, der Rest sind Deutsche.

Der Mannschaftssieg des Teams RK Markgräflerland 1 ergibt sich aus den Einzelleistungen von Oberleutnant Thomas Kaiser, Unteroffizier d.R. Björn Stoltze und dem Obergefreiten d.R. Günther Gerber mit jeweils 360 Punkten und mit weiteren 345 Punkten von Leutnant d.R. Johannes Ott.

Einzig weiterer Wettkämpfer mit 360 Punkten ist Oberstabsfeldwebel d.R. Dieter Helm, gestartet für seine Reservistenkameradschaft Schorndorf und im Landesvorstand für den Reservistensportwettkampf zuständig.

Johann Michael Bruhn

Unter www.rsw2019.reservistenverband-bw.de finden sich die Ergebnislisten des Reservistensportwettkampfes 2019 und die Ausschreibung für den Reservistensportwettkampf 2020



Foto: Clemens Dellens

Wie in den Vorjahren stellte auch 2019 die RK Markgräflerland beim Reservistensportwettkampf die meisten Wettkämpfer

Die Landesgruppe trauert um ihre Toten

Rolf App, Hauptmann d.R. RK Bruchsal
 Gerhard Bomball, Obergefreiter d.R. RK Ulm
 Günther Dreher, Hauptmann d.R. RK Trossingen
 Wolfgang Fernsler, Hauptgefreiter d.R. RK Gerabronn
 Manfred Heindl, Oberstabsfeldwebel a.D. RK Walldürn
 Marcus Heiner, Stabsunteroffizier d.R. RK Tettang
 Alfred Friedrich Hugger, Förderer RK Altshausen

Anton Kiefer, Obergefreiter d.R. RK Offenburg
 Karl Klein, Förderer RK Kurpfalz
 Joachim Klotz, Oberst d.R. RK Heilbronn
 Werner Mittmann, Hauptgefreiter d.R. RK Albstadt
 Christian Rapp, Förderer RK Esslingen
 Heinz Renner, Stabsfeldwebel d.R. RK Pforzheim
 Fritz Schillinger, Hauptgefreiter RK Emmendingen

Martin Schneider, Obergefreiter d.R. RK Freiburg
 Dr. Hartmut Tietjen, Oberstleutnant d.R. RK Freiburg
 Hans-Jürgen Tunze, Förderer RK Albstadt
 Hans Peter Walsler, Gefreiter d.R. RK Heuberg
 Andreas Zöller, Feldwebel d.R. RK Weinheim